

Betrunkener als „Geisterradler“ auf der Südautobahn unterwegs

KLAGENFURT. Ein 30-jähriger Tscheche ist, wie die Polizei am Mittwoch bekannt gab, am Montag mit seinem Fahrrad als „Geisterradler“ auf der Südautobahn A2 in Völkermarkt unterwegs gewesen. Er war stark betrunken und hatte keine Papiere bei sich. Autofeinder schlugen Alarm, als der Radfahrer westlich von Völkermarkt auf der Richtungsfahrbahn Wien unterwegs war. Die Autobahnpolizei Wolfsberg schickte einen Streifenwagen los. Als der

Mann die Beamten sah, wendete er und flüchtete entgegen der Fahrtrichtung. Als die Beamten ihn anhalten wollten, ließ er sein Fahrrad fallen, kletterte über den Wildzaun und verschwand im Wald. Eine Fahndung wurde eingeleitet. Auf seiner Flucht überquerte der Mann dann beide Fahrbahnen der Autobahn. Der Tscheche wurde später in einem umwegsam Waldstück aufgegriffen. SN, APA



KRITIKRAX

Heute spielt Salzburg gegen Leipzig. Der einzige Red-Bull-Fan, der sich entspannt zurücklehnen kann, ist Dietrich Mateschitz.

78-Jähriger verunglückte tödlich am Großglockner

KALS. Ein 78-jähriger Österreicher ist am Mittwochvormittag am Großglockner tödlich verunglückt. Der Mann war laut Angaben der Alpinpolizei unmittelbar unterhalb der sogenannten Kanzel auf 3600 Metern Seehöhe im Bereich der Kletterpassage ausgerutscht. Der Bergsteiger stürzte in der Folge rund 300 Höhenmeter über die Westseite des Stüdlgrates, über das teilweise senkrechte Felsgelände, ab.

Der 78-Jährige war gemeinsam mit einem 67-jährigen Landsmann unterwegs. Die beiden Bergsteiger waren am frühen Morgen von der Stüdlhütte im Gemeindegebiet von Kals am Großglockner in Osttirol über das Teischnitzkees und in weiterer Folge seilfrei über den Stüdlgrat in Richtung Gipfel aufgestiegen. Gegen 10.00 Uhr rutschte der 78-jährige Deutsche aus und zog sich bei dem Absturz tödliche Verletzungen zu. SN, APA



Rottweiler zählen zur Gruppe der sogenannten Kampfhunde.

BILD: SHOTFOCUS

Wieder beißt Hund Kleinkind in den Kopf

Ein Baby liegt nach einer Rottweilerattacke im künstlichen Koma, eine Fünfjährige wurde schwer verletzt. Eine zufällige Häufung?

ANDREAS TRÖSCHER

WIEN. Die Großeltern spielten mit ihrem einjährigen Enkelkind „Energier flieg“. Sie nahmen es an den Händen und schlangen es durch die Luft. In diesem Moment kam eine alkoholisierte Frau mit einem Rottweiler des Weges. Dieser sah das „fliegende“ Kind, riss sich los und biss zu. Das war vor elf Tagen in Wien-Donaustadt. Seither liegt der Bub mit schwersten Kopfverletzungen im künstlichen Koma. Gestern, Mittwoch: In Völkermarkt in Kärnten verbeißt sich abermals ein Hund in den Kopf eines fünfjährigen Mädchens. Es muss ins Krankenhaus eingeliefert werden, kommt aber glimpflich davon.

„Dieses Thema sachlich zu behandeln ist ganz schwierig“, sagt der **Vorarlberger Landesveternär Erik Schmid**. Sobald es um Kampfhunde und Kinder geht, übersiegen stets die Emotionen. Gerade was die Opfer betrifft, sind diese auch nur allzu verständlich. „Aber es gibt einen Punkt, wo sich Experten einig sind: Es gibt keine rasse-spezifischen Auffälligkeiten, was Verletzungen betrifft. Das ist Tatsache.“

Untermauert wird Schmid's Aussage durch die Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage zum Thema Hundebisse in Österreich: Demnach wurden in Niederöster-

reich 736 Hundebisse gegen Personen angezeigt, in der Steiermark 394, in Kärnten 367, in Oberösterreich 363, in Wien 250, in Tirol 209, in Salzburg 143, im Burgenland 88 sowie in Vorarlberg 68. Laut Landespolizeidirektion Wien wurden 2017 in der Bundeshauptstadt 283 Hundebisse angezeigt. Heuer waren es bisher 133.

Das Interessante daran am Beispiel Niederösterreich: Von insgesamt 736 Hundebissen 2015 stammten lediglich 48 von Hunden „mit erhöhtem Gefährdungspotenzial“.

Beißgefahr ist unabhängig von Rasse

also Bullterrier, American Staffordshire Terrier, Staffordshire Bullterrier, Dogo Argentino, Pitbull, Bandog, Rottweiler und Tosa Inu. „Diese Rassenlisten sind sinnlos“, kritisiert Amtstierarzt Schmid. „Die soziale Kompetenz eines Hundes ist nicht abhängig von der Rasse. Entscheidend ist: Wie ist er aufgewachsen? Kennt er überhaupt Kinder?“ Der Risikofaktor in der Hundehaltung ist für Schmid „der Mensch und niemand anders. Er ist es, der eine Situation falsch oder richtig einschätzt“. Für den Veterinär ist klar: „Aber der Statistik ist zu entnehmen, warum der Hund gebissen

hat. Das meiste passiert, weil er nicht mehr weiterwagt.“ Paradebeispiel: „Ein Kind fällt dem Hund um den Hals. Der Hund droht, weil er sich in die Enge getrieben fühlt, das Kind interpretiert die gefletschten Zähne jedoch als Lächeln.“

Nächstes Problem: das Masseverhältnis. „Es wird komplett unterschätzt“, warnt Schmid. Experten zufolge muss das Gewicht des Hundehalters vier Mal so hoch sein wie jenes des Vierbeiners. Dass die Rechnung bei einem 50 Kilogramm schweren Rottweiler nicht mehr aufgeht, leuchtet dem Tierarzt ein. „Wenn so ein Hund durchstartet, nützt die Leine gar nichts. Deshalb muss ein Hund auch ohne Leine sozial verträglich sein.“ Doch dazu benötigt vor allem einer Kompetenz: der Hundehalter selbst. „Genau da möchte nun die **Österreichische Tierärztekammer** ansetzen. Ab Oktober bietet sie einen standardisierten und zertifizierten Ausbildungskurs an – auch für jene, die keinen Hund haben. „Verbote hin, Verbote her – wir müssen Bewusstsein schaffen und aufklären“, betont **Tierärztekammer-Präsident Kurt Frühwirth**.

Es ist ein Konzept, das in Bayern entwickelt und in ganz Deutschland umgesetzt wurde. Der Slogan ist kurz, bündig und an alle gerichtet: „Wissen schützt vor Bissen.“

Nach Zugangsglück: Noch nicht alle Opfer identifiziert

GRAZ. Im Fall des Grazer Zugangsglücks, bei dem am Dienstag eine Buslenkerin getötet und zehn Personen zum Teil schwer verletzt wurden, wird nun die Unfallursache ermittelt. Erste Vermutungen, wonach das Rotlicht der Ampelanlage durch die Morgensonne schlecht erkennbar gewesen sei, haben sich nicht bestätigt. Das Land Steiermark hat angekündigt, die Eisenbahn-

kreuzung Grottenhofstraße behördlich prüfen zu lassen. Verkehrsärztin Elke Kahr (KPO) rechnet mit der Errichtung einer Schrankenanlage. Kahr regt an, für alle Schrankenlosen Bahnübergänge in Graz Unterführungen zu überlegen. Am Mittwoch waren noch nicht alle Identitäten der zehn Verletzten bekannt: Eine Frau, die auf der Intensivstation liegt, sei noch nicht ansprechbar, hieß es. **m.b.**

SPITZE FEDER Martin Behr

Käse hört Mozart und Hardrock

„Abdrehen, da wird ja die Milch sauer!“, hieß es einst am Frühstückstisch, wenn aus dem Radio ein Edelkitsch von Heino oder Roy Black ertönte. Eine prophetische Feststellung, zumal der Themenbereich Musik und Milchprodukte erst Jahrzehnte später ein Thema für die Wissenschaft wird: Schweizer Forscher lassen ab Herbst Halbhäufkäse-Laibe mit Musik beschallen und wollen so seinen Reifungsprozess beeinflussen.

Der Käse bekommt also Mozart (was angeblich für Embryos, Babys, Wein und Kühe gut ist, muss ja auch bei Bakterien was bringen), aber auch Hip-Hop, elektronische Clubmusik oder Gitarrenklänge von Led Zeppelin zu hören. Die Spannung steigt: Was mündet besser? Eminem-Käse? Helene-Fischer-Emmentaler? Doch der Hardrock-Laib? Oder erzählt da einer nur Käse? Man glaubt fast, Wolferl, das Wunderkind, zu hören: „Bona nox! bei! bei! rechte Ox.“

Wir drücken die ÖBB Vorteilskarten-Ticketpreise!

z.B. Salzburg – Wien

ÖBB € 27,10*
Mit WESTbahn nur

€ 23,90*

Jetzt Tickets sichern auf westbahn.at, mit WESTpay oder in einem unserer WESTshops – Aktion gültig bis 6.1.2019. Geld sparen, WESTbahn fahren!

*Aktionstermin gilt nur für inhaber einer gültigen ÖBB Vorteilskarte (für eine einfache Fahrt). Tickets erhältlich online, per WESTpay und in den WESTshops (nicht im Zug erhältlich). Bitte gültige Vorteilskarte bei der Ticketerkennung im Zug vorweisen. Es gelten die AGB der WESTbahn Management GmbH westbahn.at

**Preis lt. ÖBB AB, Stand 19.9.2018. Preis entspricht dem regulären Vorteilskarten-Ticketpreis für die 2. Klasse ohne Berücksichtigung von Sonderangeboten wie „Sparschiene“.